

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 11. Juni 1985

Blatt 1375

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Das Mähboot hat jetzt auch Räder
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Der neue Nordbahnsteg ist fertig
Vorsortierung für 170.000 Tonnen Müll pro Jahr
Wiener E-Werke: Jetzt totale Umweltoffensive
Konstituierung der Stadtentwicklungskommission
Zilk: Radfahren hat große Bedeutung

Lokal:
(orange)

Informationen über Pflegezentrum Sophienspital
Modeschau 85 im Schloß Hetzendorf

Nur
über FS:

Von Straßenbahn mitgeschleift, doch nur leicht
verletzt

.....
Bereits am 10. Juni 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Das Mähboot hat jetzt auch Räder

13 Wien, 10.6. (RK-LOKAL) Ein Mähboot, das auch fahren kann: das gibt es ab Dienstag früh an der Alten Donau. Die städtische Wasserbauabteilung hat ihr Mähboot, das für das fachgerechte Zurückschneiden der höheren Wasserpflanzen in der Neuen Donau angeschafft wurde, mit zusätzlichen Rädern ausrüsten lassen. Nun kann es einfach von einem Lkw stets dorthin geschleppt werden, wo es gebraucht wird. Und das ist gegenwärtig die Alte Donau. Der Transport erfolgt in der Nacht von Montag auf Dienstag vom Schierlinggrund westlich der Lobau, wo die MA 45 einen Lagerplatz besitzt, zur Bellegardegasse vis a vis vom Strandbad Gänsehäufel.

Das Boot mit einer Länge von 11,65 m und einer Breite von 5,16 m hat ein Gewicht von nun insgesamt 14 Tonnen. Bisher mußte es jeweils mit großem Aufwand und Kraneinsatz verladen werden, wenn es gebraucht wurde. Nun genügt ein Lkw, der es an seinen Bestimmungsort schleppt. Dort kann es über eine Rampe ins Wasser gelassen werden, wo die einfachen, wartungsfreien Räder mit wenigen Handgriffen eingezogen werden. (Schluß) and/gg

NNNN

Der neue Nordbahnsteg ist fertig

2 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Der neue Nordbahnsteg, der Fußgängerübergang entlang der neuen Hubertusdammbrücke, steht den Fußgängern, die die Donauufer-Autobahn überqueren wollen, ab Mittwoch zur Verfügung. Damit ist der Bau der neuen Eisenbahnbrücke abgeschlossen. Für die Fußgänger entfällt nun auch der Umweg über die Grünbrücke.#

über den Nordbahnsteg kann man von der Schnellbahnstation Strandbäder über die Donauufer-Autobahn zum linken Ufer der Neuen Donau gelangen. Man kann aber auch auf dem alten Steg weiter bis zur Donauinsel und über die Donau bis zum rechten Hochwasserschutzdamm in der Brigittenau gehen. Der Steg ist also wichtig für die Erschließung des Donau-Erholungsbereichs. (Schluß) sc/gg

NNNN

Informationen über Pflegezentrum Sophienspital

3 Wien, 11.6. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Das Sophienspital soll in ein Pflegezentrum umgewandelt werden. Über die Gründe dafür und die Auswirkungen der Umwandlung soll sich die Bevölkerung des Bezirkes ausgiebig informieren können. Deshalb stehen an mehreren Tagen Gemeinderäte und Fachbeamte in einem Informationsbus des Bürgerdienstes für Auskünfte zur Verfügung. Informationsmaterial gibt es auch bei den Mobilien Informationshostessen der Stadt Wien, die in dieser Woche im Bezirk unterwegs sein werden.

Und das sind die Standorte und -zeiten des Bürgerdienst-Busses:

- o Dienstag, 11. Juni: 13-16 Uhr im Sophienspital
- o Mittwoch, 12. Juni: 9-16 Uhr Westbahnstraße, Ecke Zieglergasse
17-19.30 Uhr im Sophienspital
- o Donnerstag, 13. Juni: 9-12 Uhr Westbahnstraße, Ecke Zieglergasse
13-16 Uhr im Sophienspital
- o Freitag, 14. Juni: 9-18 Uhr Westbahnstraße, Ecke Zieglergasse.

Mit der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegezentrum wird nicht nur die allgemeine Pflegebettenkapazität Wiens erhöht, sondern gleichzeitig auch eine Verbesserung der Krankenbettensituation erzielt: Akutkrankenhäuser werden von Pflegepatienten entlastet - derzeit sind rund 600 Pflegefälle auf Akutplätzen der Wiener Spitäler untergebracht. Andererseits wird der vor allem in den innerstädtischen Bezirken bestehende große Bedarf an Pflegeheimplätzen durch diese Umwandlung gemildert. Im Pflegespital wird ein Tageszentrum eingerichtet, in dem Beschäftigungstherapie, physikalische Behandlungen, Ergotherapie und Turnen geboten werden.

Zur Akutversorgung der Bevölkerung ist die Aufrechterhaltung der Ambulanzbetriebe im Sophienspital vorgesehen. (Schluß) and/gg

Vorsortierung für 170.000 Tonnen Müll pro Jahr (1)

4 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Vorsortieranlage, mit der aus jährlich 170.000 Tonnen Müll Rohstoffe und Problemstoffe herausgefiltert werden sollen, wird im Rinter-Zelt errichtet. Unabhängig davon werden natürlich auch andere Methoden zur Müllsortierung - getrennte Einsammlung von Rohstoffen, Aktion Planquadrat, abgewandelte "grüne Tonne" für die Bezirke nördlich der Donau geplant - vorangetrieben; das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Mit Hilfe der Müll-Vorsortieranlage soll auch verhindert werden, daß in Zukunft jedermann Müll ohne ausreichende Kontrolle auf die Deponie Rautenweg bringen kann.#

Die Vorsortieranlage um 135 Millionen Schilling wird von der Maschinenfabrik Andritz geliefert, stellt ein möglichst einfaches System dar und soll nach einer mechanischen Trennung von Fein- und Grobteilen sowie einer Stahlschrott-Aussortierung auch durch händische Arbeit Wertstoffe wie Pappe, Papier, Kunststofffolien, Holz usw. sowie Problemstoffe aus dem Müll herausbringen.

Mit Inbetriebnahme der Vorsortieranlage im Rinter-Zelt - die entsprechende Genehmigung wurde der Magistratsabteilung 48 mit Gemeinderatsbeschluß vom 31. Mai 1985 erteilt, der Liefervertrag selbst soll kommenden Donnerstag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossen werden - wird auch die Deponie Rautenweg für jede Direktanlieferung von Müll durch Private gesperrt. Der nach der Vorsortierung verbleibende Restmüll wird weiterhin zum Rautenweg gebracht. Damit wird auch die Müllmenge von derzeit etwa 200.000 Tonnen, die pro Jahr auf die Deponie Rautenweg gelangt, verringert und die Deponie länger aufnahmefähig sein.

Die Vorsortieranlage soll aber nicht nur eine Volumensreduzierung der zu deponierenden Müllmenge ermöglichen, sondern auch die Entdeckung und Aussortierung von Sondermüll und vor allem die Gewinnung wertvoller Altrohstoffe wie Stahlschrott, Pappe, Papier, Kunststofffolien, Holz und Textilien. Die Vorgangsweise: Die ankommenden Fahrzeuge werden zunächst bei einer Kontrollstation einer visuellen Kontrolle unterzogen und dementsprechend zu einer Abkipfstelle weitergeleitet. Insgesamt sind 14 Abkipfstellen vorhanden, deren Tore mit Farbe markiert werden. Die Farben entsprechen einer bestimmten, bei der Kontrolle festgestellten Müllfraktion (hoher Anteil an Holz oder Papier usw.). Fahrzeuge mit Problemstoffen werden zur EBS weitergeleitet. (Forts.) hrs/gg

Vorsortierung für 170.000 Tonnen Müll pro Jahr (2)

5 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Grobteile und erkennbare schädliche Bestandteile werden im sogenannten Sortierflur mit Radlader herausgebracht und nach Stahlschrott, Abbruchmaterial, Weißware (Blech, bzw. eisenhaltige Stoffe wie Kühlschränke), Holz und sonstigen Stoffen getrennt.

Der verbleibende Müll kommt in die Aufgabebunker. Anschließend erfolgt die mechanische Trennung in Fein- und Grobteile sowie die Gewinnung von Stahlschrott mittels Magnet. Danach gelangt der Müll zur sogenannten Handlesestation, wo händisch Problemstoffe und Altrohstoffe herausgesucht werden.

Abgesehen von der Vorsortieranlage im Rinter-Zelt gehören derzeit zu den Wiener Müllaktivitäten unter anderem:

- o Arbeit an einem umfassenden Müllkonzept mit der Priorität Müllvermeidung, Wiedergewinnen von Rohstoffen (Müllsortierung) und erst an dritter Stelle Müllverbrennung und -deponierung
 - o Versuch Planquadrat
 - o Arbeit an einem abgewandelten System der "grünen Tonne"
 - o Forcierung der Rohstoffsammlungen
 - o Initiativen (über Umweltministerium und Handelsministerium) zur Regelung der geordneten Entsorgung von Altmotorölen
 - o Ausdehnung der Problemstoffsammelstellen auf das gesamte Stadtgebiet, soweit möglich noch 1985
 - o Überlegungen zum Recycling von Leuchtstoffröhren
 - o Rauchgaswäschen für die beiden Müllverbrennungsanlagen
 - o Ertüchtigung der EBS
 - o Sanierung der Deponie Rautenweg nach der in Auftrag gegebenen Gefährdungsabschätzung durch die Technische Universität Wien.
- (Schluß) hrs/gg

Wiener E-Werke: Jetzt totale Umweltoffensive (1)

Utl.: 75 Prozent der SO₂-Emissionen schon eliminiert

6 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Einen neuen, wichtigen Schritt im Rahmen der Umweltoffensive der Stadt Wien kündigte Energiestadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Nachdem bei den Müllverbrennungsanlagen und bei der EBS bereits konkrete Maßnahmen im Laufen sind, legten nun die Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke eine umfangreiche Erweiterung ihres Luftverbesserungsprogrammes vor. Es umfaßt eine Reduktion der Schwefeldioxid- und Stickoxidemissionen der Kraftwerke, Einbau von Filtern im Kraftwerk Donaustadt, Austausch der Brenner und die Errichtung eines neuen, absolut umweltfreundlichen Kraftwerksblocks im Kraftwerk Simmering einschließlich einer Kraft-Wärme-Kupplung zur weiteren Forcierung der Fernwärme sowie die Schließung dreier alter, nicht mehr dem heutigen Umweltstandard entsprechender Blöcke im Kraftwerk Simmering. #

1980 erreichten die SO₂-Emissionen der Wiener Kraftwerke mit 26.000 Tonnen jährlich einen Höhepunkt. Damals wurde ein Programm zur schrittweisen Senkung der Emissionen in Angriff genommen, das so erfolgreich war, daß im Jahr 1984 nur mehr 9.000 Tonnen SO₂ ausgestoßen wurden und es heuer nur mehr 6.500 Tonnen sein werden. Das wurde vor allem durch den Einsatz von schwefelärmerem (und damit teurerem) Heizöl und durch einen höheren Anteil an Erdgas erreicht. In Fortsetzung dieses Programmes soll nun eine weitere Reduzierung der SO₂-Emissionen bis zum Jahr 1992 auf einen Wert von zehn Prozent des Jahres 1980 sowie eine Senkung der Stickoxidemissionen erreicht werden. (Forts.) roh/rb

NNNN

Wiener E-Werke: Jetzt totale Umweltoffensive (2)

Utl.: Programm bis 1992

7 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Im Kraftwerk Simmering - und nicht, wie ursprünglich in Diskussion, im Kraftwerk Donaustadt - soll ein neuer, mit allen technisch möglichen Umweltschutzeinrichtungen ausgestatteter Kraftwerksblock errichtet werden, der die am Ende ihrer Lebensdauer stehenden Blöcke 3, 4 und 5 ersetzen soll. In diesem neuen Block wird der Heizölanteil, der aus Gründen der Versorgungssicherheit aufrechterhalten bleiben muß, bei bestmöglicher Filterung verfeuert. In allen übrigen Blöcken wird dann nur mehr das schwefelfreie Erdgas eingesetzt werden. Dieser 380-Megawatt-Kraftwerksblock wird einschließlich der vorgesehenen Fernwärme-Auskuppelung auf heutiger Preisbasis rund 4,9 Milliarden Schilling kosten. Davon sind allein für die Errichtung von Umweltschutzanlagen (Rauchgasentschwefelung und -entstickung) 1,4 Milliarden Schilling, das sind 28 Prozent der Gesamtkosten, vorgesehen.

Die Kraftwerksblöcke 1 und 2 im Kraftwerk Donaustadt werden mit Stickoxidfiltern ausgestattet, sodaß sie auch bei Öl mit höherem Stickstoffgehalt den Wert von 100 Milligramm pro Kubikmeter NOx einhalten können. Das ist eine Weltspitzenleistung für eine bestehende, nachgerüstete Anlage. Die Nachrüstung mit NOx-Filtern wird im Kraftwerk Donaustadt 430 Millionen Schilling kosten. Im Kraftwerk Simmering bietet sich die Möglichkeit, durch den Einbau neuentwickelter extrem stickoxidarmer Brenner die NOx-Emissionen drastisch zu senken. Das wird rund 50 Millionen kosten. Bereits 1987 sollen der Filtereinbau im Block 1 in Donaustadt und die Erneuerung der Blöcke 1/2 in Simmering abgeschlossen sein, 1988 auch der Filtereinbau im Block 2 im Kraftwerk Donaustadt. Der neue Kraftwerksblock soll 1992 in Betrieb gehen. Baubeginn wird 1987 sein.

(Forts.) roh/rb

NNNN

Wiener E-Werke: Jetzt totale Umweltoffensive (3)

Utl.: Energiesparen hat Vorrang

8 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Mit all diesen Maßnahmen werden die gesetzlich vorgeschriebenen Werte nicht nur erreicht, sondern deutlich unterboten werden. Sie erfolgen im Einvernehmen mit der von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eingesetzten Umweltkommission (Denox-Kommission), der namhafte Wissenschaftler der einschlägigen Fachgebiete angehören.

Natürlich entstehen durch diese umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Wiener Luft den E-Werken wesentliche jährliche Zusatzbelastungen finanzieller Art. Die Entstickungsmaßnahmen verursachen jährliche Mehrkosten von 92 Millionen Schilling, was zwangsläufig Auswirkungen auf den Stromtarif haben muß.

Die Wiener E-Werke werden sich verstärkt bemühen, in den kommenden Jahren Anreize zum Energiesparen zu geben, sodaß die zu erwartenden Zuwachsraten beim Strombedarf nicht zusätzlich erhöht werden. So soll nicht "Energieverbrauchswerbung", sondern "Energiesparwerbung" betrieben werden.

Energie kann aber nicht nur der Konsument, sondern auch der Produzent sparen. Dieser Weg wird seitens der Stadt Wien durch die geplanten Maßnahmen fortgesetzt. Nach der Errichtung einer Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering vor sechs Jahren erhalten nun auch die Gasturbine Leopoldau und der neue Block im Kraftwerk Simmering diese Anlage zur Nutzung der Abwärme. Damit wird der neue Block über einen Wirkungsgrad (der aus den Rohstoffen erzielten Energie) von 85 Prozent verfügen. Die alten Blöcke 3, 4 und 5 haben nur einen Wirkungsgrad von 30 Prozent.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Wiener E-Werke nach der Erledigung dieser Maßnahmen über die modernsten und umweltfreundlichsten bestehenden kalorischen Kraftwerke Österreichs, ja vielleicht Europas verfügen werden. Der Bau eines neuen Kraftwerksblockes in Simmering dient keiner Produktionserweiterung, sondern soll die Blöcke 3 (65 Megawatt), 4 und 5 (je 110 Megawatt) des Kraftwerkes Simmering, die stillgelegt werden, und den Block 6 (110 Megawatt), der in Reserve gehen soll, ersetzen. (Schluß) roh/gg

Konstituierung der Stadtentwicklungskommission

10 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK trat am Dienstag im Wiener Rathaus die Stadtentwicklungskommission zur ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Aufgabe der Kommission ist die Beratung des Gemeinderates in wesentlichen Fragen der Stadtentwicklung. Neben dem Bürgermeister und Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN als stellvertretendem Vorsitzenden gehören der Kommission die Mitglieder des Stadtsenates, die Klubobmänner, der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Stadtentwicklung und Stadterneuerung, weitere Gemeinderäte, der Magistratsdirektor, der Stadtbaudirektor, der Generaldirektor der Stadtwerke sowie weitere leitende Beamte an. Außerdem konstituierte sich Dienstag auch der Arbeitsausschuß der Stadtentwicklungskommission (Vorsitz Stadtrat Hofmann, stellvertretender Vorsitzender Gemeinderat Dr. Hannes SWOBODA).#

Zilk wies darauf hin, daß die Stadtentwicklungskommission vor großen Aufgaben stehe, die sie zügig in Angriff nehmen werde. Keinesfalls werde sie nur eine Alibifunktion ausüben. Hofmann erinnerte daran, daß die Arbeiten am Stadtentwicklungsplan unter der Leitung des damaligen Planungsstadtrates Prof. Wurzer in Angriff genommen worden waren. Mit dem Beschluß des Stadtentwicklungsplanes und der Konstituierung der Kommission trat die Stadtentwicklungsplanung in eine neue Phase.

Im einzelnen wird die Stadtentwicklungskommission folgende Aufgaben haben:

- o Beratung neuer Tendenzen und Probleme der Stadtentwicklung und Ausarbeitung von Vorschlägen zur Berücksichtigung der Entwicklungen und zur Lösung der Probleme.
- o Regelmäßige Berichterstattung zur Stadtentwicklung an die verantwortlichen Organe und Empfehlungen zur Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes.
- o Empfehlung von rechtlichen und organisatorischen Maßnahmen im Hinblick auf die Stadtentwicklungsplanung.
- o Stellungnahmen und Empfehlungen zu wichtigen Anträgen an die für die Stadtentwicklungspolitik verantwortlichen Organe.
- o Stellungnahmen und Empfehlungen zu Sachkonzepten, zu Maßnahmenprogrammen und zu Investitionsplänen sowie zu wichtigen Einzelmaßnahmen (Investitionen, Förderungen, Bodenpolitik, rechtliche Regelungen usw.) im Hinblick auf die Stadtentwicklungsplanung.

(Schluß) ger/gg

Modeschau 85 im Schloß Hetzendorf

11 #Wien, 11.6. (RK-LOKAL) Im "Rhythmus 85" präsentieren von 13. bis 24. Juni die Schülerinnen und Schüler der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf ihre neuesten Kreationen. Die Hetzendorfer Modellkollektion 1985 setzt sich sowohl mit internationalen Modetrends als auch mit deren "wienerischer" Interpretation auseinander und wird täglich ab 19.30 Uhr im Hetzendorfer Schloßpark präsentiert. Die gleichzeitig laufende Jahresausstellung der Modeschule ist täglich von 10 bis 19 Uhr zu sehen.#

Die Kollektionen für Herbst/Winter 1985/86 und Sommer 1986, die im Rahmen der Modeschau vorgestellt werden, werden durch die bereits traditionelle "Krepp-Papier-Revue" ergänzt. Karten sind in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79, Tel. 84 27 95, erhältlich. (Schluß) je/af

NNNN

Zilk: Radfahren hat große Bedeutung (1)

Utl.: Großzügiger Ausbau des Radwege-Netzes

12 #Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Er habe bereits in seiner Regierungserklärung die Förderung des Radfahrens angekündigt, da er von der großen Bedeutung des Radfahrens für die Gesundheit überzeugt sei, erklärte Dienstag Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK. Mit entsprechender Hilfe seitens der Stadt könne er sich die Entwicklung des Fahrrades zum Berufsverkehrsmittel ebenfalls vorstellen. Deshalb werde das Wiener Radwege-Netz nun großzügig ausgebaut werden, betonte der Bürgermeister.#

Zilk, der darüber hinaus die Verwendung von Dienstfahrrädern im Rathausbereich ankündigte, wies allerdings darauf hin, daß es sich bei der Radfahrbewegung um einen Anpassungsprozeß handle, der nicht durch ungeschickte Forderungen behindert werden dürfe, wie etwa die des ARBö, Radfahrer auf Gehwegen fahren zu lassen.

Insgesamt 23 Projekte zur Ausgestaltung oder Verdichtung des Wiener Radwege-Netzes sind derzeit in Planung, in Bau oder bereits kurz vor der Fertigstellung.

Zwtl.: Radweg Ring-Rund

Die generelle Planung wurde bereits im April abgeschlossen, die geschätzten Baukosten (ohne Gestaltungsmaßnahmen im Bereich Staatsoper und Burgtheater) belaufen sich auf 13 Millionen Schilling. Für den Bereich zwischen Operngasse und Burgtheater (850.000 Schilling) konnte "Coca Cola" bereits als Sponsor gewonnen werden, sodaß mit der Fertigstellung Ende Juli gerechnet werden kann. Noch verhandelt wird um den Sponsor des Bereiches zwischen Urania und Salztorbrücke, der 1,3 Millionen Schilling kosten und bis September fertiggestellt sein wird.

Zweifellos am teuersten werden die Abschnitte zwischen Urania und Kärntner Straße einerseits, sowie zwischen Burgtheater und Franz-Josefs-Kai andererseits sein. Hier müssen immerhin die Kärntner Straße, die Schottengasse und die Börsegasse als frequentierte Verkehrsträger überwunden werden. Baubeginn dieser Abschnitte: 1986. (Forts.) rö/gg

Zilk: Radfahren hat große Bedeutung (2)

Utl.: Laxenburg-Radweg

13 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL) Der bestehende Radweg Reumannplatz - Gürtel wird durch die Anbindung an den "Z-Radweg" einerseits und den Ring-Rund-Radweg andererseits lückenlos in das Wiener Radwegenetz eingegliedert. Bereits im Herbst wird mit dem Bau der Strecke Gürtel - Argentinierstraße - Karlsplatz begonnen werden. Kosten: 11 Millionen Schilling.

Zwtl.: Liesingbach-Radweg

Hier ist der Baubeginn bereits erfolgt, dieser Radweg hat eine Länge von 11 Kilometern, die Baukosten betragen sechs Millionen Schilling.

Zwtl.: Weitere Radwege

- o Fortsetzung des Liesingbach-Radweges nach Schwechat. Geplanter Baubeginn für diesen "naturnahen" Radweg: 1986
 - o Stadtwanderweg Nr. 9. Mit Baubeginn Sommer 1985 und Kosten von 1 Million Schilling ist ein "naturnaher" Radweg für gleichzeitige Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer rund um den "grünen Prater" geplant.
 - o Weitere Wanderwege werden auf ihre Eignung als "naturnaher" Radweg geprüft.
 - o Radweg von der Stadt des Kindes nach Baunzen.
 - o Donaukanal-Radweg (99 Prozent fertig). Er bietet die Fahrrad-Verbindung zwischen Nußdorf und Stadionbrücke.
 - o Radweg in die Unter-Meidlinger-Straße, zwischen Triester Straße und Kundratstraße.
 - o Rosenhügel Radweg: Radverbindung zwischen dem Gaudenzdorfer Gürtel und Atzgersdorf.
 - o Radweg zwischen Breitenfurter Straße und Khleslplatz.
 - o Radweg zwischen Dommayergasse und Ober-St.-Veit-Straße.
 - o Radweg zwischen Taborstraße und Unterer Augartenstraße.
- (Forts.) rü/gg

NNNN

Zilk: Radfahren hat große Bedeutung (3)

Utl.: Kleinere Maßnahmen zur Netzverdichtung

14 Wien, 11.6. (RK-KOMMUNAL)

- o Lichtensteg: Verbindung vom 3. durch den 1. in den 9. Bezirk (besteht).
- o Morzinplatz: Verbindung zwischen Marc-Aurel-Straße und der Rotenturmstraße (besteht).
- o Verbindung Schauflergasse - Michaelerplatz - Reitschulgasse (noch 1985).
- o Radweg im Wettsteinpark von der Roßauer Brücke bis Scholzgasse (noch 1985).
- o Stadtradweg: Verbindung von der Wehlstraße bis Hauptallee (besteht).
- o Verbindung zwischen Gürtel und Landesgerichtsstraße durch die Pfeilgasse (Planung).
- o Radweg in der Hasnerstraße (noch 1985).
- o Verbindung zwischen Hochmaigasse und Lainzer Tor (besteht).
- o Radweg entlang des Steinsees, zwischen Altmannsdorfer Straße und Gutheil-Schoder-Gasse (noch 1985).
- o Radweg von Simmering zur Donauinsel (Planung).

Zwtl.: Weitere Maßnahmen

- o Radwegenetz im 9. Bezirk
 - o Hinweisschilder für Radfahrer zum "Treppelweg" - Donaukanal-Radweg
 - o Fahrräder in der U-Bahn bis November Probetrieb, während der Ferienmonate auch wochentags außerhalb der Spitzenverkehrszeiten
 - o Fahrradständer: An ca. 50 Orten ist die Aufstellung von Fahrradständern mit einheitlichem Aussehen geplant. Pro Standort werden mindestens acht Fahrräder SICHER ABSCHLIESSBAR sein. Diese Aktion wird von der "Z", der "Städtischen" und "Steyr-Daimler-Puch" gesponsert.
- (Schluß) rö/gg